

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 58=78 (1912)

Heft: 16

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Eisenbahn- und Landstraßenknotenpunkte bei Boden versperrt, und sollte das im nördlichen Schweden befindliche einheimische Heer eine Niederlage erleiden, dann findet es in Boden Zuflucht, bis Verstärkungen eintreffen. Die Festung ist nämlich gleichzeitig ein großartiger militärischer Stapelplatz mit Proviant- und Munitionsvorräten und instande, eine Belagerung von über sechs Monaten auszuhalten, obgleich die Besatzung in Kriegszeiten über 20,000 Mann betragen wird. Nach dem Urteil deutscher Sachverständiger, die Gelegenheit hatten, sich mit den Verhältnissen Bodens vertraut zu machen, würde ein Feind zur Belagerung dieses Platzes eine Stärke von 50,000 Mann gebrauchen, und die Verpflegung einer solchen Truppenmasse müßte in diesen Gebieten bedeutende Schwierigkeiten verursachen.

Jedenfalls hat das schwedische Heer mit der Festung Boden nun auch im Norden des Landes einen Stützpunkt ersten Ranges erhalten. In Mittelschweden gibt es einen nicht minder starken Platz bereits in der Festung *Karlsborg*, die ebenfalls in neuester Zeit fertig geworden ist und worüber im allgemeinen wenig bekannt sein dürfte. *Karlsborg* liegt am westlichen Strand des Wetternses. Einen der bemerkenswertesten Bestandteile dieser Festung bildet das in der Umgegend liegende *Wabergfort*, das auf dem Plateau des Waberges errichtet wurde. Hier gibt es weder Mauern noch Wälle, sondern nur Gräben und Tunnel, die in Felsen gesprengt sind. Der Scheitelpunkt der Tunnel liegt mindestens 4 m unter der Oberfläche des Berges, und hier im bombensicheren Innern wird in Kriegszeiten die ganze Besatzung untergebracht. Ueber den Tunneln liegen die in Felsen gesprengten Räume mit den Panzertürmen, zu denen von den unterirdischen Gängen Treppen hinaufführen. In der Festung selbst liegen die mächtigen, bombensicheren Magazine mit Reserveproviantvorräten für 30,000 Mann und eine ebenfalls bombensichere Kaserne. Das Zeughaus enthält einen Gewehrsaal mit 100,000 Gewehren. Hierzu kommen gewaltige Munitionsvorräte, so daß der Feind hier eine prächtige Beute findet. Indessen macht auch die Festung *Karlsborg* nicht den Eindruck, daß sie sich leicht erobern läßt. Zudem laufen unter dem äußeren Teil der Festung in verschiedenen Richtungen eine Menge gemauerte Minengänge, die den Zweck haben, den Feind bei einer Erstürmung der Werke in die Luft zu sprengen.

Was *Stockholm* betrifft, so hat schon von jeher die Lage der Stadt Anlaß zu bedeutenden Verteidigungsmaßnahmen gegeben, denn nur wenige Hauptstädte liegen so nahe an der Grenze wie diese Stadt. Von der Küste ist man mit dem Dampfer in einer Stunde in *Stockholm*. Bereits *Gustav Wasa* hatte bei *Waxholm* in den äußeren Schären von *Stockholm* eine Festung angelegt, die dann im Laufe der Zeiten verschiedene Wandlungen erfuhr. Heutzutage bildet aber nicht mehr *Waxholm*, sondern die Festung *Oskar Fredriksborg* den Schlüssel von *Stockholm*. Diese einige Kilometer von *Waxholm* entfernte Festung liegt auf der Insel *Rindö*, die

vollständig in den Dienst der Verteidigung gestellt ist. *Oskar Fredriksborg* wurde 1877 vollendet und stellt eine außerordentlich starke Festung dar. Hier führt der Hauptschiffahrtsweg nach *Stockholm* vorüber. Für die schwedische Flotte bildet das *Stockholmer Schärengebiet* mit seinen vielen, auch der Marine zugänglichen Schlupfwinkeln ein wichtiges Operationsfeld, und im Kriegsfall würden fremde Schiffe, sofern es diesen gelänge, hier einzudringen, mit Hilfe des Fesselballons, der durch ein besonderes Ballonfahrzeug überall hin befördert werden kann, bald ausfindig gemacht werden. Mit den zahlreichen sonstigen Forts stellt *Oskar Fredriksborg* einen überaus starken Schutz der schwedischen Hauptstadt dar. Alle Mittel sind hier vorhanden, um den Kampf sowohl mit Land-, wie mit Seestreitkräften aufzunehmen. Es gibt hier Geschütze bis zu den schwersten Kalibern mit panzerbrechenden Geschossen, ferner Minen und Torpedos mit gewaltigen Sprengladungen, schwere Haubitzen, die auf großen Abstand und von gut verborgenen Stellen aus Geschosse bis zu 300 kg Gewicht auf feindliche Schiffe schleudern können. Zudem sind in den *Stockholmer Schären* Versenkungen und flache Gründe vorhanden, die ein Manövrieren feindlicher Kriegsschiffe im höchsten Grade erschweren. Technische Hilfsmittel gibt es in großem Umfang, so außer den Luftballons noch Fernsprecher, elektrische Scheinwerfer und Ordreüberführungsapparate, Funken- und Signalstationen usw.

Mit seinem hochentwickelten Festungswesen, seiner durch die Heeresordnung von 1901 zeitgemäß umgewandelten Armee und seiner guten Flotte nimmt Schweden eine so starke militärische Stellung ein, daß die übrigen skandinavischen Länder nicht entfernt gegen diese Vormacht des Nordens aufkommen. Sollten in nordischen Meeresteilen kriegerische Verwicklungen eintreten, so dürfte Schweden instande sein, sehr wirksam sein Schwert in die Wagschale zu werfen und vor allem erfolgreich seine Grenzen zu verteidigen. F. M.

Ausland.

Deutschland. Die Rekrutierung des Heeres 1912. Die Einstellung der Rekruten der Kavallerie, der reitenden Feldartillerie, der Bespannungsabteilungen der Fußartillerie und der Luftschifferbataillone, eines Teils der Trainrekruten, der als Fahrer bestimmten Rekruten, der Maschinengewehrabteilungen resp. -Kompagnien, der Funkerkompagnien der Telegraphenbataillone, erfolgt möglichst sofort nach dem 1. Oktober, jedoch erst nach Rückkehr der Truppen in ihre Standorte. Die Rekruten der Fußartillerieregimenter 2 und 17 (Küstenartillerie), die der Bezirkskommandos, der Unteroffizierschulen und sämtlicher Oekonomiehandwerker und Krankenwärter erfolgt wie immer am 1. Oktober, die aller übrigen Truppenteile nach näherer Anordnung der Generalkommandos zwischen dem 15. und 17. Oktober 1912.

Alle Infanterie, Jäger- und Schützenbataillone einschließlich der Maschinengewehrkompanien, die fahrenden Batterien, die Fußartilleriebataillone, die Pionier-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschifferbataillone, sowie das Kraftfahrbataillon stellen die Hälfte ihrer etatsmäßigen Zahl an Rekruten ein. Ferner werden über diese Zahl hinaus für unbesetzte Kapitulantstellen — Leute, die freiwillig über die

gesetzliche Zeit hinaus weiter dienen — für die **Lehr-gewehr-Maschinen-Kompagnie**, die **Maschinengewehr-abteilungen**, für die **Feldartillerie** und **Fußartillerie-schießschule**, für die **Betriebsabteilung** und **Versuchs-kompagnien** der **Verkehrstruppen** weitere **Rekruten** nach **Bedarf** eingestellt. Jedes **Kavallerieregiment** mit **hohem Etat** stellt **mindestens 160**, mit **niedermem Etat** **150** **Rekruten** ein, jede **reitende Batterie** mit **hohem Etat** **32**, jede mit **niedermem** **24** ein. Von **Oeko-nomiehandwerkern** und **Krankenwärttern** wird die **Hälfte** der **etatmäßigen Stärke** eingestellt. **Unsichere Heerespflichtige** oder **später aufgegriffene Rekruten** werden **sofort** eingestellt. **Zwei-, drei- und vierjährig-Freiwillige** finden **Anwendung** auf die **gesetzlich fest-gelegte Rekrutenzahl**. Die **zu einjähriger aktiver Dienstzeit** **eingestellten Volksschullehrer** resp. **Kandi-daten** des **Lehramts** werden **überetatmäßig** **berechnet**. **Jeder Truppenteil** stellt für **unbrauchbar werdende Mannschaften** etc. etc. **neun Prozent** der **gesetzlichen Rekrutenquote** als **Ueberetatmäßige** ein. **Mannschaften**, deren **Dienstuntauglichkeit** sich **herausstellt**, sind **sofort** zu **entlassen**, **nicht im Lazarette** **hinzuhalten**. An **Sonn- und Feiertagen** dürfen **Rekruten** weder **einberufen** noch **transportiert** werden. **Leute**, die **aus dem Auslande heimkehren** und für **diensttauglich** **befunden** werden, können **jederzeit** **sofort** **eingestellt** werden. **Außer den Einjährig-Freiwilligen** und **den Schullehrern** etc. **ge-langen** zur **Einstellung** im **Oktober** dieses **Jahres** **rund 280,000 Mann**, **natürlich** **außer** den **zur Marine** **aus-geschobenen Mannschaften**.

Deutschland. Schießübungen der Feldartillerie 1912.

Auf den **Truppenübungsplätzen** **Döberitz**, **Arys**, **Jüter-borg**, **Alten-Grabow**, **Posen**, **Neuhammer**, **Senne**, **Elsen-born**, **Lochstedt**, **Münster**, **Bitsch**, **Hagenau**, **Hamelburg**, **Ohrdruf**, **Zeitheim**, **Darmstadt** und **Hannerstein** **halten** die **95 Feldartillerieregimenter** der **deutschen Armee** ihre **Schießübungen** ab. Auf **jedem Schießplatze** **schießen** **vier bis sechs Regimenter** in der **Dauer** von **je drei Wochen**, in **diese Zeit** **fallen** **noch drei bis fünf Uebungstage** im **Gelände**. Der **erste Schießtag** ist der **9. Mai**, der **letzte** der **23. August**. Die **Hin- und Rück-märsche** zu den **Schießplätzen** werden, mit **einigen wenigen Ausnahmen**, die **mit der Bahn** **erfolgen**, **per Fußmarsch** **ausgeführt**, weil **hierdurch Mannschaften** und **Pferde** **gut einmarschiert** werden.

Frankreich. **Kriegsminister Millerand** will, daß **die nächsten Herbstfeldübungen** einen **großartigen Umfang** **erlangen** und **zu einer wirklichen Schule** des **Höchst-befehls** im **Kriege** werden. Ihr **Schauplatz** ist **südlich** der **Loire** **zwischen** den **Flüssen Thonet** und **Vienne**, in **demselben Gelände**, wo **1908 General Treneau** und **General Millet** **sich miteinander maßen**. Das **II. Armeekorps** (**Tours**), das **X. (Rennes)**, das **XI. (Nantes)** **nehmen vollzählig** **daran teil**. **Außerdem** werden **Teile** des **VI. Armeekorps** (**Le Mans**), des **V. (Orleans)** und die **dritte Kolonial-Infanteriedivision** **mitverwendet**. **Zwan-zig Fluggeschwader**, d. h. **120 Flugzeuge**, werden den **Befehlshabern** zur **Verfügung** **gestellt**. Im **ganzen** werden **einander 140 000 Mann** **gegenüberstehen**. Die **beiden Parteien** werden von den **Mitgliedern** des **Obersten Kriegsrats** **General Gallieni** und **General Marion** **befehligt**. Die **oberste Leitung** der **Manöver** ist dem **General Joffre** **anvertraut**, dem **General de Castelnau** **zuge-teilt** ist. (Armeeblatt.)

Frankreich. Zur Haubitfrage. Bei einer **Be-sprechung** von **Verbesserungsvorschlägen** für die **Artillerie** **teilte** der **Kriegsminister** dem **Senat** **amt-lich** mit, daß ein „**canon obusier** de **75—120**“ am **15. Januar** **fertiggestellt** **worden** sei, und **bereits Versuchsschießen** auf dem **Mont-Valerien** **abgehalten** **worden** seien. Eine **12 cm-Versuchshaubitze** sollte im **Laufe** des **Februar** und eine **gleiche** von **10,5 cm-Kaliber** **anfangs März** **fertiggestellt** sein. Der **Ausdruck** „**canon obusier** de **75—120**“ ist **nicht ohne weiteres klar** **verständlich**. An ein **Einheitsgeschütz** dürfte **kaum** zu **denken** sein, sondern das „**canon**“ **bedeutet** hier **wohl** **nicht** die „**Kanone**“, sondern **ganz allgemein** „**Geschütz**“, so daß das „**canon obusier**“ **wohl** **unserem Ausdruck** „**Haubitgeschütz**“ **entspricht**. Ob die **Kaliberbezeich-nung** „**75—120**“ **andeuten** soll, daß **mehrere gleichartige**

Modelle vom **Kaliber 75—120 mm** **konstruiert** **worden** sind, oder ob der **Kriegsminister** **dadurch** **nur** eine **bestimmte Bezeichnung** des **Kalibers** **vermeiden** wollte, muß **dahingestellt** **bleiben**. (Jahrb. f. Heer u. Mar.)

Frankreich. Marokkanische Truppen. **La France militaire** Nr. **8516** **veröffentlicht** eine **ministerielle Ver-fügung** über die **Organisation** der **marokkanischen Truppen**, die **einen General** oder **Obersten** an ihrer **Spitze** **haben** werden. Dieser **selbst** **untersteht** dem **Generalkommandanten** der **Okkupationstruppen** von **Marokko**, der **Kriegsminister** des **Sultan** sein wird. Die **Truppen** **setzen** **sich** **zusammen** **aus** einer **Garde** des **Sultans** in **Fez**, **befehligt** **durch** **einen Stabs-offizier**, dem ein **Kaid** zur **Seite** **steht**: **1 Bataillon** **schwarze Soldaten** zu **2 Kompagnien**, **1 Bataillon** **Marokkaner** zu **2** **Kompagnien**, **1 Schwadron** **schwarze Soldaten** zu **4** **Zügen**, **1 Schwadron** **Marokkaner** zu **4** **Zügen**, **1 Gebirgsbatterie** zu **4** **Geschützen**. **Ferner** **aus**: **9 Batail-lonen** **Infanterie** zu **4** **Kompagnien** **nebst** **je 20** **berit-tenen marokkanischen Aufklärern** und **einem Maultier-train** (**64** **Marokkaner**, **3** **Pferde**, **82** **Tragtiere**), **5** **Schwadronen** zu **4** **Zügen** mit **einem Maultiertrain**, **4** **Batterien** **Feldartillerie** zu **3** **Zügen** und **einem Munitionszuge**, **1** **Geniebataillon** zu **2** **Kompagnien**, **1** **Trainkompagnie**, **Verwaltung**, **Sanitätspersonal**, **Militärgefängnis**. **Der Ersatz** **soll** **durch** **Einberufung** **geschehen**, **Stellvertretung** **zulässig**. Die **obligatorische Dienstverpflichtung** wird **den Stämmen** **je** **nach** **den Fortschritten** in der **Verwaltung** **aufgelegt**. Die **Verfügung** **spricht** **sich** **noch** **weiter** **über** **Besoldung**, **Verwaltung**, **Bekleidung** usw. **aus**. (Militär-Wochenblatt.)

Italien. Ein Déport-Feldgeschütz. Die **Militärblätter** **melden** **übereinstimmend** die **Annahme** des **Modells** **Dé-port** für die **Umbewaffnung** der **noch** mit dem **alten starren 75 mm-Stahlgeschütz** **ausgestatteten** **93** **Feld-batterien**. Die „**Preparazione**“, die **von** **jeher** **für** **das Modell** **unter** **Betonung** **seines größeren** **horizontalen** und **vertikalen Wirkungsbereiches** **eingetreten** ist, **feiert** die **Entscheidung** im **Sinne** eines **Triumphes** der **italieni-schen Industrie**. **Denn** die **gesamte Herstellung** der **93** **Batterien** **wird** in **Terni**, **Spezia** und **Pozzuoli** **er-folgen**. **Dazu** **sei** **nötig** **gewesen**, daß **überhaupt** eine **Konkurrenz** für **Krupp** **vorhanden** **war**, und daß **das Herstellungsrecht** für **das konkurrierende Modell** **völlig** in **italienischen Besitz** **übergegangen** **war**. **Ferner**, daß die **italienische Industrie** **sich** **so gekräftigt** **fühlte**, um den **Auftrag** zur **Herstellung** von **93** **Batterien** **bis** **zu** **einem bestimmten Zeitpunkt** **auf** **sich** **zu** **nehmen**. **Diese Zeitgrenze** **soll** **15** **Monate** **sein**: **es** **bleibt** **nach** **früheren** **Erfahrungen** **mit** **sehr** **viel kleineren Aufträgen** **abzu-warten**, **ob** **sie** **eingehalten** **werden** **wird**. Der „**Esercito**“ **beklagt** **lebhaft** die **Tatsache**, daß **nun** **also** die **italieni-sche Feldartillerie** **glücklich** **mit** **zwei** **ganz** **verschiedenen** **Typen**, **Krupp** und **Déport**, **ausgerüstet** **sein** **wird**, „**was sicher** **keinen Triumph** **für** **unsere leitenden** **technischen Kreise** **darstellt**“. (Militär-Wochenblatt.)

H. SPECKER'S Wwe., ZÜRICH

Gummiwarenfabrik

Verkaufsmagazin: Kuffelgasse 19, mittlere Bahnhofstr.



Kautschuck-Regenmäntel und Pelerinen

in **besten**, **zuverlässigen** **Qualitäten**. **Garantiert** **wasserdichte**, **fachmännische** **Ausführung** **nach** **Maß** **innert** **24** **Stunden**.

Trinkflaschen, **Souspieds**, **Stiefbügel**, **Kinn-keffen** und **Pferdehuf-Einlagen**.

Preislisten und **Kollektionen** **umgehend**.

Telephon **Nr. 3316**.

Reitanstalt J. Oser & Cie., Luzern

vermietet und **verkauft** (7)

vertraute, terrainsichere Offizierspferde